



Karl Rössing

Lexikon Berliner Schauspieler

Von

Antonius

Busch, Ernst. Blauäugig und blondschöpfig wie ein Märchenwanderbursch. Doch der Wald, durch den er marschiert, liegt bei Halensee, sein Wunderhorn ist eine Trillerpfeife. Er tanzt gut, singt wohl lautend, kann mit den Augen schäkern — das Inventar zu einem Liebhaber wäre da. Aber er mag das Fach und die Liebenswürdigkeit nicht, und wenn er den Smoking anhat, geht Rotfront in ihm los. Die innere Rebellion genügt freilich nicht, ihm den Charme ganz wegzuschmelzen. Es bleibt etwas Ruppiges, Neues davon zurück: Charme des Stempelbuchs.

Darvas, Lili. Würde in dieser Namensfolge ihren deutschen Ruhm auch auf Budapester Bühnen bewähren können, gereicht aber als Lili Darvas den unseren zur Zier. Die Selbstverleugnung, mit der sie, wiewohl Franz Molnárs Gattin, ihre Seele die fremde Sprache erlernen (und auf sie umlernen) ließ, findet nur noch in Chamisso ein Ebenbild. Den heimatlichen Akzent weiß sie im übrigen dem Deutschen als neues Vibrato dienstbar zu machen wie Moissi das Italienische. Die Weichheit, der perlende Fluß der Vokale bezaubern im gleichen Maß das Ohr wie der Anblick ihres im Staunen steckengebliebenen, fragenden Gesichts das Auge; und das Widerspiel von Konversation und Miene schimmert von Farbenkünstlern, die einmal das Zeitalter der Réjane und Desprès ausgezeichnet haben. Die letzte Salondame der deutschen Bühne — wer wundert sich, daß sie aus Ungarn kommt?

Edthofer, Anton. Buberl und Apache, in denselben Gentlemanrock genäht. Charme mit brutalen Hintergründen. Neurasthenischer Zuhälter. Bübü von Mont-